

2023-2

Ortsheimatpfleger in
Herlinghausen



Rainer Herwig

Herlinghausen



Dorfbroschüre

Aus dem Dorf und für das Dorf



“Es ist unser Land und es ist unser Anspruch, unsere Heimat zu gestalten, Traditionen zu bewahren und diese nach vorn zu entwickeln. Für eine Heimat, die Tradition und Moderne verbindet – für eine Heimat, die Menschen verbindet.”

Ina Schnarrenbach

Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE herrscht bei der Löschgruppe Herlinghausen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Warburg über das neue Fahrzeug, ein TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug). Bevor es der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, unterstrichen die Feuerwehrkameraden bei einer Übung ihre Einsatzbereitschaft. Unser Foto zeigt die Herlinghäuser Feuerwehrmänner mit ihrem Löschgruppenführer Fritz Budde (links) und seinem Stellvertreter Hans-Ewald Cramme vor dem neuen Fahrzeug.
Foto: Schäfers

Aus einer Ausgabe der Neuen Westfälischen vom 07. Juni 1983
- gefunden im Kreisarchiv Höxter -

GEMEINSAM LEBEN IN HERLINGHAUSEN

Berichtenswertes aus dem 2. Halbjahr 2023

❖ **Erhaltung und Verbesserung der örtlichen Infrastruktur**



Seine Sommertour führte **Bürgermeister Tobis Scherf** am 14.07.23 auch nach Herlinghausen. Wir haben ihm unsere alte Kirche gezeigt und während eines kleinen Rundganges die Pläne und Absichten des Ortsbeirates für unser Dorf vorgestellt und erörtert. OV Alexander Neumann erläuterte ihm die derzeitige Bauplatz- und

Bebauungslage. Besichtigt wurde die Herlingihalle, wobei ihm der Stand derzeitiger Erhaltungs- und Erweiterungsplanung aufgezeigt wurde.

Im Feuerwehrgerätehaus wurden die Arbeits- u. Aufenthaltsbereiche sowie eventuelle Erweiterungsmöglichkeiten, wie sie z.B. in diesem Jahr in Dössel realisiert wurden, erörtert. **Denn es fehlt dem Dorf schon lange ein geeigneter, ganzjährig nutzbarer Versammlungsraum.** Ferner wurde auch über eine mögliche und notwendige Verlegung des derzeitigen Ortsarchives im Rahmen einer Erweiterung des Gerätehauses vorgeschlagen und besprochen.

Seinen Abschluß fand der Besuch im Kirchberghof, wo noch einmal über die Pläne und Wünsche der Herlinghäuser gesprochen wurde. Natürlich fehlte auch nicht die Nachfrage, wann denn endlich mit dem Bau des Radweges nach Dahlheim begonnen wird. Hierauf hatte seinerzeit der BM jedoch nur eine ausweichende und für dieses Jahr nichts verheißende Antwort. Danke sage ich hier noch einmal allen, die dabei waren.

Hoffen wir, dass unsere Wünsche und Zukunftspläne auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

(Fotos:©aus einem Facebook-Reel v. BM Scherf)

○ **Straßen, Wege, Plätze u. Infrastruktur im Dorf**



Fotos©Rainer Herwig, 2023

Die Wirtschaftswege beim Chausseehaus, Schratweg und Grüner Weg wurden Anfang August ausgebessert bzw. repariert. Der Spielplatz wurde mit einer neuen Sitzgruppe ausgestattet.

Im August hatte der Hallenförderverein im Rahmen eines Dorfhallen-Förderprogramms des Landes NRW mehrere Anträge zum Erhalt und zur Nachrüstung (Fenster des Schießheimes) der Herlingihalle eingereicht.

Ferner ist durch die Gemeinde noch einmal ein Antrag zur Erweiterung des FFW-Gerätehauses sowie zur

Erneuerung der Flutlichtanlage am Sportplatz gestellt worden.

Das ein Regenrückhaltebecken durchaus sinnvoll ist, zeigt die Aufnahme (rechts) nach den Starkregenfällen im Sommer.



Radweg: Der **Spatenstich** zum Bau unseres Radweges wurde **endlich vollzogen.** Baubeginn ist gleich zu Beginn des neuen Jahres geplant, da aufgrund der Nähe zum Naturschutzgebiet die Winterruhe der Natur genutzt werden soll. Der gesamte Weg wird eine Länge von ca. 1600 m haben.

Der Glasfaserausbau in Herlinghausen soll in 2024 weiter durch die Firma Netcom/Eon erfolgen. Fragen rund um den Glasfaserausbau im Stadtgebiet beantwortet Herr **Wolfgang Voss** per email: w.voss@warburg.de oder Tel: 05641 921208.

❖ **Ländliche, soziale und politische Lebenswelt, Dorfgeschehen u. Dorfarbeit**



Gleich zwei tolle Oldtimer besitzt Torsten Flörke aus Herlinghausen - einen roten Opel GT von 1971 und einen Ford Taunus von 1966.

Von seinem Faible für schicke Oldtimer berichtete im Juni die örtliche Presse mit einem ausführlichen Artikel in der Serie "Ich und meine Oldtimer" über den Herlinghäuser und sein Hobby. Fotos:@Westfalenblatt





In guter, alter Tradition übergab Herlinghausener **Volkmar Wilhelm von der TÜV-Station Warburg** das in seinen Räumlichkeiten aufgestellte Spendenglas an den Förderverein des ev. Familienzentrums Arche. Die Spenden der Kunden von Herrn Wilhelm in der TÜV-Station sind mittlerweile ein regelmäßiger Bestandteil unseres Haushaltes“ freute sich der Vorsitzende Alexander Ruhl. Wilhelm, dessen Kinder früher auch den Arche-Kindergarten besuchten, übergibt regelmäßig die gesammelten Spenden zur Finanzierung verschiedener Projekte im

Familienzentrum, die über das Budget hinausgehen. Im Rahmen des Sommerfestes nahm die aktuelle Leitung der Arche, Melanie Uhe, dankend die damit finanzierte Rundbank für den Arche-Garten und ein neues Sonnensegel entgegen. (Foto:@warburg-news.de)

Anfang August erreichte die Herlinghäuser über den WhatsApp-Channel folgende Mitteilung vom Team des „Dorfbrunnen“: **„Ab dem 1. August wollen wir versuchen unseren Dorfbrunnen und die Dorfgemeinschaft wieder ins Allgemeinleben zurück zu bringen. Hierfür werden wir wie gewohnt, jeden Freitag ab 19 Uhr bis zur Sperrstunde für Euch da sein. Das Team Route 66.“**

Einige Zeit später erfuhren die Herlinghäuser, wiederum über den Channel folgendes: **„Auch in Zukunft werden wir ab 01.09.23 jeden Samstag mit unserem ganzen Route 66-Programm ab 19 Uhr für euch die Gastronomie anbieten. Der Freitag ist bis April nicht möglich! Im Februar lassen wir den Dorfbrunnen geschlossen.“**

Aus meiner Sicht war es wohl nicht sehr glücklich, den ehemals gemütlichen Gastraum in ein „Automatenlokal“ zu verwandeln und damit Jene, die gern mal zum gemütlichen Aufenthalt und Austausch in den „Dorfbrunnen“ gekommen wären, auf eine gewisse Art zu enttäuschen.

Gerade in der heutigen Zeit suchen sich die Leute dann schnell andere Möglichkeiten um sich, meist in privaten Runden, zu treffen und zusammen kommen. Denn dann kommt es eben zu einer, eigentlich nicht förderlichen, Clicquenbildung, die dem dörflichen Gemeinschaftsleben und - erleben eher entgegen wirkt. Ist das Band erst einmal durchschnitten, lässt es sich nur schwer wieder zusammenfügen, Und das ist sehr schade.

Ein Dorfgasthaus, wie unseres, sollte doch eher ein **Begegnungsort für Alle** sein und wenn möglich, auch bleiben.



Vor einiger Zeit hatte ich auf die Möglichkeit hingewiesen, bei Bedarf die Hilfe der im Kreis Höxter eingerichteten Verbraucherzentrale in Anspruch nehmen zu können. Das dies durchaus hilfreich sein kann, stand Mitte Juli in einen Presseartikel, der bekannt machte, daß durch die mobile und digitale Beratung der Verbraucherschützer inzwischen über 500 Personen im Kreis vor Fehlern bewahrt werden konnten. Die

meisten Beratungsthemen bezogen sich dabei auf Änderungen am Energiemarkt und Teuerungen in allen Lebensbereichen. Auch Hilfe und Aufklärung im Umgang mit sog. Fakeshops und Cyberkriminalität gehörte dazu. Landrat Michael Stickeln sieht in der erfolgreichen Arbeit der Verbraucherzentrale „einen hervorragenden Mehrwert“ für die Menschen im Kreis Höxter.

Wer sich nicht sicher ist, sollte daher nicht auf sein Halbwissen vertrauen, sondern die Hilfe der „Profis“ wählen.



Im September gab es leider einen Einbruch in das Firmengelände der hiesig bekannten Autolackiererei Kramer. Die Diebe stahlen Autokennzeichen und konnten unerkannt entkommen nachdem sie offenbar bei ihrer Tat gestört wurden. Die örtliche Presse berichtete.

Laut einer öffentlichen Bekanntmachung der Hansestadt Warburg v. 28.06.23 hat gem. § 6, Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt **jede Einwohnerin oder jeder Einwohner, der seit mindestens drei Monaten in der Hansestadt Warburg wohnt, das Recht** sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen **schriftlich** mit Anregungen oder Beschwerden **an den Rat zu wenden**.

Es müssen jedoch Angelegenheiten sein, **die in den Aufgabenbereich der Stadt fallen**. Weitere Einzelheiten regeln die Absätze 2 – 8 des Paragraphen.

Sollte es also entsprechende Gründe oder Anlässe geben, nicht nur murren. **Nur Mut - scheut euch nicht vor einer übermächtig erscheinenden Verwaltung - ihr habt das Recht dazu!**

❖ Von der Arbeit des Ortsheimatpflegers

Ich suche seit Jahren nach Bildern oder Berichten von den Bauarbeiten und der Umgestaltung der Erser Straße in der Zeit von 1980 – 83 und bitte daher nochmal die „Alt-Eingesessenen Herlingser“ mal in den Bilderkartons oder Alben der Eltern oder gar Großeltern danach zu schauen. Dies würde eine große Lücke in der Dorfchronik - Archivbereich Dorfgestaltung und Infrastrukturwandel - füllen können.

Im Juli konnte ich unserem Bürgermeister Tobias Scherf unsere altehrwürdige Kirche zeigen und ihre lange Geschichte erläutern. Er zeigte sich am Ende sehr beeindruckt.

Im Rahmen der Sommerferientage habe ich wie schon im vergangenen Jahr einen Dorfrundgang durchgeführt und unser Dorfarchiv zugänglich gemacht. Das Interesse war nicht groß, aber immerhin noch vorhanden.



Am 16. Sept. nahm ich am Heimatgebietstag in Hörter teil. Thema u. a. war die Rolle und Einwirkungsmöglichkeiten der örtlichen Heimatpflege zum Erhalt ländlicher, geschützter Räume und Schutzgebiete im Rahmen notwendigen Flächennutzungsplanungen für Wind- und Sonnenenergieanlagen.

Einen seltenen Fund machte im Sommer **Michaela Schmidt**. Hinter einer Wand fand sie eine Einladung der örtlichen Vereine zum **Schnadgang vom April 1989!** Begonnen wurde damals mit einem Gottesdienst und

der Weg führte vorbei am Eulenturm nach Dalheim und über den Schöneberg zur Hütte. Rege Beteiligung und gute Laune waren ausdrücklich erwünscht.

Der Erlös der Veranstaltung war damals für den Erhalt und Ausbau der Rautenthalhütte bestimmt. Bereitgehalten wurden ein Imbiß und Getränke Zum Preis von: **„für jedes Teil 1 DM“!**

Auch wurden mir von ihr zwei Ausgaben des Ev. Sonntagsblattes vom Jahr 1988, in der auch unsere Gemeinde Erwähnung fand, übergeben.

Die alten Zeitdokumente gehören nun zum Bestand des Dorfarchivs. Nochmal besten Dank dafür.

Ferner biete ich hiermit allen Herlinghäusern sowie den örtlichen Vereinen und Gruppen an, den Infokasten am



„Lindeneck“ für eigene Aushänge oder

Bekanntmachungen, Plakate, Flyer über Feste, Feiern u. Events, Verkaufsangebote oder Hilfeersuchen, sowie sonstige, die Allgemeinheit interessierende Angelegenheiten usw. mit nutzen zu können.

Gebt mir Eure Bekanntmachung, Flyer, Plakat oder Mitteilung in schriftlicher Form und ich bringe ihn im InfoKasten für Euch an.

Ihr könnt mir die Mitteilung auch per E-mail senden oder über WhatsApp zukommen lassen. Dann drucke ich sie und hänge sie am „Lindeneck“ aus.

Dort hängen sie windgeschützt, trocken und bleiben für jeden Interessierten lesbar.

Und wie immer bedanke ich mich an dieser Stelle für die dem Ortsarchiv und meiner Arbeit zugedachten Geld- und Sachspenden.

Sie sind mir eine große Hilfe.

❖ Natur, Wetter, Umwelt u. Landschaft:



In Sachen Windkraft habe es im letzten Jahr einen Wandel im Bewußtsein der Bevölkerung gegeben und er habe beobachtet, daß viele Bürger das Unvermeidliche schneller akzeptiert hätten, als manche Rat- u. Ausschussmitglieder, stellte der langjährige MdL **Hubertus Fehring** bereits Ende des letzten Jahres fest. Im Juni legte die Hansestadt Warburg ihren Plan für Windkraftflächen vor, stellte aber u. a. fest, dass die großen Waldflächen im Stadtgebiet wegen des Natur- und Artenschutzes für Windkraftanlagen nicht in Betracht kommen und legte den Plan öffentlich aus.

Daraufhin befürchtete Daseburg eine Umzingelung durch Windkraftanlagen und wandte sich mit einer Petition an die Stadt. Auch sollten die Sichtachsen zum Desenberg nicht durch Windräder verstellt werden.

Nach den damaligen Planungen wäre jedoch auch eventuell die Sichtachse von Herlinghausen aus beeinträchtigt worden, weshalb Ortsvorsteher **Alexander Neumann** dann eine Einrede bei der Stadt vorgebracht hatte.



Mit einem gewaltigen finanziellen Aufwand und zig Deckschichten wurde die ehemalige Mülldeponie an der B 7 **umweltgerecht abgedeckt und verschlossen**. Sie soll, laut einem Presseartikel vom August d. J. später mit einer Freiflächen-Fotovoltaikanlage versehen bzw. überbaut werden.

In diesem Jahr mussten die hiesigen Landwirte vielfach, wegen einer langen Feuchtperiode im August, Einbußen bei der Getreideernte in Kauf nehmen. Örtlich kam es im Sommer oft zu Unwetterlagen die zum Teil großen Schaden verursachten. In den Vorjahren waren es Beeinträchtigungen durch Dürre, jetzt durch Nässe.

❖ Über die Vereine



Traditionsgemäß veranstaltete im Sommer der SSV sein **Sportsommerfest**. Neben dem umfassenden Fußballprogramm gehörte diesmal ein denkwürdiges und ziemlich feuchtfrohliches **Eltmeter-Schießturnier** zum Programm, bei dem die Teilnehmer wirklich alles gaben.



Der zahlreich besuchte Gottesdienst am Sonntagmorgen diesmal zum **Thema: „Am Ball bleiben“** fand, so der 1. Vorsitzenden Jürgen Koch, zum 18. Mal statt. Wie fast immer, ist eine gute Verköstigung der Festteilnehmer die sichere Basis für ein gut besuchtes Fest. Das war auch diesmal so. Torten und Kuchen der SSV-Frauen sowie das Angebot der Grillhütte sorgten auch in diesem Jahr dafür. **Grund genug, um auf diesem Weg noch einmal Danke zu sagen.**

Fotos:©SSV Herlinghausen

Die Senioren Fußball-Mannschaft formierte sich unter dem neuen Trainer **Tobias Kunze** aus Hofgeismar neu und etablierte sich in der Kreis-Liga C. **Marcel Nowak** hatte den Kontakt zu dem neuen Coach hergestellt. So kam der neue Trainer des SSV Herlinghausen nun aus einem anderem Sportkreis und Verband und war neu für die Mannschaft und die Fans. Leider blieb der „Neue“ aus beruflichen Gründen nur bis zum 1. Oktober. Das Training wurde danach bis auf weiteres wieder durch **Manuel Bareuther**, der die Mannschaft schon früher trainiert hatte, übernommen. Als Mannschaftsbetreuer fungieren bis auf weiteres bewährte Aktive des SSV. Fotos:©SSV Herlinghausen, links: T. Kunze, rechts M. Bareuther



Aus für den Jugendfußball im SSV:

„Vom 01.07.2014 bis zum 30.06.2023 durften wir viele Jugendliche Fußballer bei uns ausbilden. Mitunter waren an die 80 Kinder in den unterschiedlichsten Altersklassen beim SSV Herlinghausen vertreten.

Doch nun fehlt uns der Nachwuchs, so dass wir leider keine eigene Jugendmannschaft mehr stellen können. - Schade.“, so steht es seit September in der WebSeite des SSV.



obere Reihe v.l.n.r.: Wolfgang von Raedern (Zeitung), Frank Schmidt (Betreuer), Dominik Fuest, Ronny Dey, Sascha Nauendorf, Alexander Otto, Jörg Richter, Sebastian Koch, Vitali Köhn, Philipp Neumeyer, Dennis Hildebrandt, Carsten Richter, Manfred Humburg (Trainer)
untere Reihe v.l.n.r.: Maik Eckersberg, Dimitri Köhn, Thomas Steiche, Michael Eckersberg, Alexander Neumann, Oliver Heinemann, Darius Pysz, Markus Otto, Devrim Yavas, Daniel Bringer

In diesem Jahr erinnerte sich der SSV eines besonderen Ereignisses aus seiner Vereinsgeschichte. **Vor 20 Jahren gelang ein sportlicher Erfolg, der sich seither in Herlinghausen nicht wiederholt hat.** Man konnte damals den **Aufstieg in die Kreisliga A** feiern.

Das wurde, wie es in der Einladung an alle Ehemaligen Akteure hieß: „Mit einer großen „Wiedersehens-Party zum 20jährigen Jubiläum des Aufstiegs in die Kreisliga A“ am 23. September auf dem Sportgelände in Herlinghausen noch einmal ausgiebig gefeiert.

Zu Beginn des Treffens richtete der SSV-Ehrenvorsitzende **Siegfried Steiche** - den man spontan darum gebeten hatte - einige Worte der Erinnerung und Anerkennung an die damals

siegreiche Mannschaft und die erschienen Gäste. In seinem Rückblick an die unvergessenen Zeiten und Erfolge vom Aufstieg in die Kreisliga A im Jahr 2003, würdigte er vor allem auch den damaligen Trainer der Aufstiegs-Elf, **Manfred Humburg**, der damals das Training erfolgsorientiert umstellte und so die Grundlage für den Erfolg mit gelegt hatte, sowie den damaligen Betreuer der Mannschaft, **Frank Schmidt**, der sich fürsorglich um alle Spieler und das Umfeld aller Spiele kümmerte und damit für einen positiven Spirit gesorgt hatte.

Michael Eckersberg erläuterte anschaulich, mit einem Blick auf die damalige Tabelle sowie über Siege und Niederlagen, noch einmal den Weg in die A-Liga. Fotos aus den Spielen wurden gezeigt und ein kurzer, damals von Frank Schmidt aufgenommener **Film über das letzte Spiel der Saison**, daß damals auf eigenem Platz mit 9:0 Toren gewonnen wurde, rundete die kleine Rückschau ab.

Viele Erinnerungen und Anekdoten ergänzten die Unterhaltungen an diesem schönen Spätsommernachmittag im Rautental und Spieler sowie Gäste blieben noch lange beieinander. Das Spiel der Damenfußballteams des VfR Volkmarsen gegen den SVW Ahnatal unterstrich, daß es an diesem Tag um Fußball ging und rundete das Programm ab.



Fotos:©Rainer Herwig 2023; siehe auch WebSeite des SSV

Der Schützenverein veranstaltete am 29. Juli zum zweiten Mal ein Schießen für alle Jugendliche ab 13 Jahren.



Diese sollten einmal die Möglichkeit erhalten, das Schießen mit dem Luftgewehr auszuprobieren, hieß es in der Einladung. Natürlich unter Aufsicht und bei Anwesenheit der Eltern. Ferner nahmen die Schützen, wie in den vergangenen Jahren, wieder an den Schützenfesten ihrer befreundeten Vereine teil.

Im August hatte man zu einer gesponserten **Verkaufsveranstaltung** eingeladen. Mit dem dafür zugesagten Geldbetrag sollte der Verein eine finanzielle Unterstützung bekommen. Auch der **Frauenkompanietag** am 09. Sept. d.J. war gut besucht und dauerte lange, wie man später hörte.



Herlinghäuser Schützen und Schützenfrauen räumten bei den Stadtmeisterschaften im Luftgewehrschießen des Schießsportvereins Warburg nach 2019 erneut ab und erringen fast alle vorderen Plätze. Geschossen wurden sechs Schuss auf den Zehnerspiegel, aufgelegt, bei einer Entfernung von zehn Metern. Die Siegerehrung wurde während des Ehrenamtsfrühschoppens anlässlich der Warburger Oktoberwoche durch **BM Tobias Scherf** und den Schirmherrn **MdL Matthias Goeken** vorgenommen.

Hier noch einmal die in der Presse veröffentlichten, beeindruckenden Ergebnisse:

In der Schützenklasse weiblich errangen **Petra Schmidt, Tina Richter und Karo Steiche** für den Schützenverein Herlinghausen, Frauenkompanie,

2. Mannschaft mit 169 Ringen den ersten Platz.

In der Schützenklasse weiblich Einzelwertung kamen **Tina Richter** mit 58 Ringen, **Petra Schmidt** mit 57 Ringen auf das Siebertreppchen.

In der Mannschaftswertung der Altersklasse männlich kamen **Arnold Hold, Gerhard Hildebrandt und Horst Klement** vom Schützenverein Herlinghausen I mit 171 Ringen auf den ersten Platz. Mit 155 Ringen gelangte der

Schützenverein Herlinghausen II mit den Schützen **Martin Laudage, Frank Herwig und Dietrich Wolf** auf den zweiten Platz.

In der Einzelwertung der Altersklasse männlich holte **Arnold Hold** mit 58 Ringen den ersten Platz. Den zweiten Platz gewann **Gerhard Hildebrandt** mit 57 Ringen, davon 4 x 10! Und noch einmal ging es ums Schießen: Beim Schießen der Könige während des Stadtschützenballs erreichte unser **Bester Schütze Alexander Neumann** in der Gruppe der außer Konkurrenz Mitschießenden **den 3. Platz**.

Nochmals - Gratulation meinerseits an alle Gewinner und Gewinnerinnen. Solches stärkt im Übrigen auch das positive Image unseres Dorfes. Mit der **Teilnahme am Volkstrauertag und Kranzniederlegung** endete das Schützenjahr 2023. Siegerfoto u. Fotoausschnitt:©Westfalenblatt u. privat



1600 Landfrauen haben zur Jahresmitte auf der Landesgartenschau in Höxter gezeigt, was heute „Frauen-Power“ bedeutet. Rekord! Auch Herlinghäuser Landfrauen waren dabei.

Unter dem Slogan „**Gemeinsam bemerkenswert – mit Mut für morgen**“ haben die Landfrauen aus ganz Westfalen-Lippe das 75. Jubiläum des Westfälisch-Lippischen Landfrauenverbands in Corvey gefeiert. Als Symbol für das 75-jährige Jubiläum hatten sie einen Baum ausgewählt, weil dieser, wie die Landfrauen selbst, fest verwurzelt mit dem Erdboden sei und außerdem für Kraft, Wachstum und Erneuerung stehe.



Foto:©Chorauftritt der „**Stachelichen Landfrauen**“ dem etwas anderen Frauenchor, auf die LGS-Bühne in Höxter.

Im September besichtigten unsere Landfrauen das Fürstliche Schloß in Arolsen mit einer, wie sie es nannten, aufschlußreichen Schloß-führung. Den Abschluß bildete ein Kaffeetrinken im Café Emma.

Foto: © Landfrauen privat



Im November veranstaltete man außerdem eine gut besuchte Autorenlesung auf dem Kirchberghof. Krimi-Autor **Emlin Borkscher** las aus seinem Heimat-Krimi „Rabenvatersorgen 2“. Ferner wurde noch der Paderborner Weihnachtsmarkt besucht. Auch für nächstes Jahr sind schon zahlreiche Landfrauenaktivitäten



geplant. Foto:©A. Meyer



Vom 18.-20. August fand an neun Automaten ein **Scheunen-Dart-Turnier** im „Route 66“, damit ist unser Dorfbrunnen gemeint, statt. Jeder konnte sich anmelden und teilnehmen. Veranstalter war der **DC „Hot Shots“** der sich vor einiger Zeit gegründet hat.



Wegen der auslaufenden Corona-Pandemie war die **Jahreshauptversammlung der FFV Warburg** zunächst nur online ausgerichtet worden. Im September wurden dann die Schulterklappen, Orden und Urkunden persönlich überreicht.

Das Ehrenzeichen in Silber, für 25 Jahre Zugehörigkeit ging an **Martin Laudage**, das Ehrenzeichen Gold für 35 Jahre erhielt **Hans Gunter Cramme**.

Ferner wurde das neue FFV-Führungs-Team vorgestellt, zu dem nun auch **Christoph Fuest** als einer der **Einsatzleiter** gehört. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg.

Auch begleiteten die Kameraden der Löschgruppe wieder den gut besuchten Laternenumzug unserer Kinder.

❖ Brauchtum, Heimatliche Geschichten u. Texte



Posaunenchores und der **FFV-Löschgruppe** wieder der **Laternenumzug** durch das Dorf stattgefunden.

Auch in diesem Jahr hatte am **Martinstag** unter der Regie von Dorfbrunnenwirt **Rolf Schmidt** mit seinem Team sowie unter Mitwirkung des

Wie schon im Vorjahr, wurden von **Reinhold Geese** und **Andreas Kübli** gespendete, leckere Stutenkerle an die Kinder verteilt.

Stolz trugen sie dann ihre bunten Laternen, begleitet von ihren Eltern und Verwandten, zu den verschiedenen Haltepunkten, an denen der Posaunenchor dann Lieder zum Skt. Martinstag spielte. Am „Dorfbrunnen“ gabs danach für Alle: Gebrilltes, Heißes und Kaltes.

Ein schöner Brauch, der hoffentlich noch lange hier im Dorf gepflegt wird. Foto:©Silke Müller

➤ **Heimischer Dialekt- und Sprachgebrauch**

In Anknüpfung an dieses Thema, hier nun weitere Beispiele des heimischen Dialekt- u. Sprachgebrauchs.

Entnommen aus dem Büchlein „Warburger Wörter“
in alphabetischer Reihenfolge:

Gedöns	Kram, Getue
gewittersch	gereizt, wütend
gestriffen	gestreift
Gössel, das	Gänseküken, junges, einfältiges Mädchen
Grutz	Kaffeersatz
Halbdackel	Idiot
Hanselmann	Zwerg
hecksch	sind brünstige Vögel
hippelich	unruhig, nervös

Hocke	aufgestellte Korngarbe
Höpper	Frosch
huckelich	uneben
Huddelei	unsaubere Arbeit, Pfuscher
Hüseken	Häuschen
Hushöllerschke	Haushälterin (z.B. des Pfarrers)
Indüksch	hinterhältig
Intus (haben)	innen, drin (im Bauch o. verstanden haben)
Jängeln	quengeln (Kinder)
juckeln (J-Tour)	umherfahren (Spitztour)

Joachim Elfers aus Paderborn beschreibt in seinem kleinen Wörterbuch weitere typisch ostwestfälische Worte oder Redewendungen wie z. B.:

Deemel(ack), der behumst, dramelich oder sonst wie dämlich vor sich hindämelt.

Deez, der = auf den gibt's was, wenn man **was annen Kopp** kricht.

Dicke kann man die Faxen haben oder auch selber sein, wenn man mehr als nur **angeschickert** ist.

Döneken sind die Dinge, die man sich so erzählt, weil man nicht wichtigeres zu erzählen hat.

dröppeln tut der Wasserhahn oder wenns leicht regnet.

Einer der durchdreht ist dann **dulle**.

Ein'n um'n andern Tach ist jeden zweiten Tag – nur etwas umständlicher gedacht.

Kein **Fatzen** kricht dea Kea von mia! **Nich soon bissen!** Ein kleiner Fatzen ist dann ein **Fitzelchen**.

Flötepiep = Denkste! Von wegen! Pustekuchen!

Der **Flunken** ist ein Teil der **Mauken**.

Den durch verbale Blähungen auffallenden knirpsigen **Knötterich** nennt man **dann eben Fuazknoten**.

fuchtich ist jemand, der vor Zorn mit den Armen fuchsig herumfuchelt.

göbeln muß mancher nach dem **Juchtern**, wenn er dabei ein paar Pinneken zuviel hatte.

Hibbelich ist man, wenn man seiner Nerven verlustich gegangen is.

Hömma, heißt: leih mir sein Ohr.

Und die **Hucke** kricht man voll, wenn man **Senge** kricht.

Weitere Begriffe aus Nordhessen und zwei Gedichte von dem Mundartautor **Herbert Jacob** aus Bünderssen:

Kutz	ist der Haarknoten am Hinterkopf
Huddich	heißt der Schlingel (Tunichtgut)
Was witte dann?	Was möchtest du?
Patte	ist der Patenonkel
Schiere	heißt die Scheune
Hünnerdeise	ist das Hühnerhaus
Feddenbrot	ist das Schmalzbrot
Schmeckefuchs	ist ein Genießer
Ooliebich	steht für dünn, klein, schwächigst
derre	ist etwas, was vertrocknet ist
Muus	die Maus
Räjjen	ist der Regen
Tied	das ist die Zeit
Simpel	ein gedankelos handelnder Mensch
Guul	das ist das Pferd
Köhwe	sind die Kühe
Zeije	heißt die Ziege
Lüüde	sind die Leute/Menschen
Nijjes	steht in der Zeitung
Kärke	heißt die Kirche
Kiepe/Kippe	die Hosentasche
Kauken	sagt man zu Kuchen
Nijjes	ist etwas Neues
Seeße	sagt man zur Sense
treuje	heißt trocken
Zitreenen	heißt Flieder

Spinnstohwe

Freuer gahwet in Dorpe jede Menge Schohpe,
deh haurte me an Dahge blöhken unn Nachts in Schlohphe.
In jeden Dorpe hätt ett enn Schehper gegett,
derr hätt an Dahge de Schohpe gehott.
Werr Pärsch hann woll, derr mochte de Höhre fahren,
deh stalle me upp datt Land, wo Nachts de Schohpe waren.
Vörr denn Pärsch mochte me denn Schehper watt genn,
war datt Land vull, toch he bien angeren henn.
De Lühde hann alle vell Wulle gebrucht,
uht denn Hühsern hann vell Kinger ruht gekucht.
Deh wollen alle Strickjacken unn Strümpe hann ahndetehn,
deshalf spinnen unn strichten de Froggen alle schön.
De Wieweslühde gingen jeden Ohwet noh'n angeren henn,
de Mannslühde, wenn se Geld hadden,
in de Wärschaft ninn.
Bie fiehd Froggen war jeder in derr Wecke einmo drahne,
derrheime bruchten se kein Lecht
unn datt Führ war nit ahne.
Derr Ohwet, derr wohr Spinnstohwe genannt,
datt deh Wiewer nit nur spinnen, war allen bekannt.
Wenn einer vell quasselt unn mahket dumme Dinger,
datt datt enn Spinner eß, datt wetten alle Kinger.

Dämmerstunne

Wintersdahch, wenn derr Schnee kahm vunn Hemmel vunne,
machten mie jeden Ohwet Dämmerstunne.
De Strohtenlampen in Schneesturme flimmertrten
und am Fenster de Ihsbläumen schimmerten.
Druhten wart manchmo bitterkalt,
mie hann und dann einen in derr Stohwe vertallt.
Mie kleppeten de Führlochdörr, an denn Kahkelohwen drahne,
so sahch me au ohne Lecht, datt Führ war ümmer ahne.
Do nehwen in Sessel saht Opa mett denn Rütje no derr Wand,
denn Sessel hann mie Sorjestuhl genannt.
Ümme denn Kahkelohwen rümm wars ümmer ganz nett,
mie hann do jeden Ohwet Hühser upp de rohde gegett.
Zwei Männer, zwei Froggen und zwei Jungen, datt waren mie,
minne schwester war tau derr Tiet noch nit hie.
War ne Tante odder enn Unkel in Huhse deh nit gefrijjet hann,
so waren datt vörr uns nur Kinger dann.
Datt ahle Änne war datt Mehken, derr ahle Hannes derr Junge,
deh hadden mie nit glihk upp derr Tunge.
Wenn einer gestorwen odder geboren war,
dann waren düsse Hühser nit glihk klar.

➤ Kleine Lebensweisheiten in schöner Handschrift geschrieben

Und meist auch mit eingeklebten Bildchen verschönert in einem alten Poesiealbum festgehalten. Solche noch erhaltenen Büchlein gelten vielen als private Schätze und sie haben sie bis heute aufbewahrt. Wer es noch hat, sollte es mal wieder aufklappen.

Heute sind diese Bücher längst aus der Mode gekommen.

Freundschaftsbücher haben inzwischen ihren Platz eingenommen. Viel Platz für Kreativität bieten diese allerdings nicht mehr, denn hauptsächlich werden darin die Hobby der Kinder abgefragt.

Ein Klassiker unter den Einträgen in diese kleinen Kunstwerke war: „Rosen, Tulpen, Nelken – alle Blumen welken. Stahl und Eisen bricht – aber unsre Freundschaft nicht.“ Auch Verse, die eher von einer autoritärer Erziehung geprägt waren, wie etwa: „Mach Gehorsam dir zu eigen. Höre gern der Eltern Wort. Lerne reden, lerne schweigen. Aber stets am rechten Ort.“ Auch zeitlose Botschaften finden sich bisweilen darin, wie etwa die von Albert Schweitzer: „In jeder Minute, die du im Ärger verbringst, versäumst du 60 glückliche Sekunden deines Lebens.“

Sogar Wissenschaftler haben sich mit den Einträgen darin beschäftigt und sehen sie als eine Art von Wertesammlungen in denen sich die wechselnden oder ändernden Moralvorstellungen von Epochen und Generationen wiederfinden. *Quelle: aus einem Beitrag der VdK-Zeitung vom 26.03.2023*

Ich habe das Glück, in unserem Ortsarchiv noch ein solches Poesiealbum zeigen zu können. Frau Erika Reinecke aus Oberlistingen hat mir ihres vor einiger Zeit zur Aufbewahrung überlassen.



➤ Wie sich Weihnachten immer wieder veränderte – auch bei uns in Westfalen.

Das Christkind kannte man bereits zu Martin Luthers Zeiten. Der Weihnachtsmann gesellte aber sich erst im 19. Jh. dazu.

Noch 1930 teilten sich einer Umfrage zum deutschen Volkskundeatlas zufolge, Christkind und Weihnachtsmann die Arbeit des Geschenkbringens. In Süd- u. Westdeutschland kam das Christkind, in Mittel-, Ost- und Norddeutschland und damit auch in Westfalen, schleppte der Weihnachtsmann den Gabensack.

Meist tritt er als eine unantastbare Vaterfigur auf, der mit seinem Bart an den gütigen, aber strengen Gottvater erinnern soll. So bot er bürgerlichen Erziehungsmethoden die Möglichkeit, das Verhalten der Kinder zu belohnen oder zu bestrafen. Und je mehr diese Seite des Weihnachtsmannes in den Vordergrund rückte, verloren seine religiösen Züge an Bedeutung.

1821 wurde in Amerika die Figur eines Mannes im roten Mantel auf einem Rentierschlitten in einem kleinen Büchlein von **William B. Gilley** veröffentlicht. Populärer wurden die Zeichnungen des Pfälzer Auswanderers **Thomas Nast** aus den 1860er Jahren. Diese wurden später dann Vorbild für den „Coca-Cola-Weihnachtsmann“.

Auch das Weihnachtsfest selbst veränderte sich. Der heute als Heiliger Abend und „Haupttag der Geschenke“ gesehene 24. Dezember wurde noch zu Beginn des 20. Jh. in den katholisch, ländlichen Gebieten Westfalens als Fastentag vor einem hohen Feiertag angesehen. Man arbeitete bis mittags und ging abends zeitig zu Bett, denn schließlich begann die Christmette am 1. Weihnachtstag bereits zwischen drei und fünf Uhr morgens.

Ähnlich, wie am Nikolaustag stellten die Kinder einen Teller vor die Tür, der dann am Weihnachtsmorgen mit Süßem und Obst gefüllt war. Im Laufe der Zeit kamen auch warme Winterkleidung, Schul- und Spielsachen hinzu.

Vor 1900 fiel die weihnachtliche Bescherung in den meisten Familien aber eher bescheiden aus. In den 1950er Jahren gab es z.B. im Münster den Brauch diensthabenden Verkehrspolizisten Präsente, wie etwa eine Flasche Wein oder Pralinen, zu übergeben. Diese durften die Präsente allerdings nicht behalten und gaben sie meist an ein Altersheim oder an eine andere soziale Einrichtung weiter. (Quelle: Auszug aus einem WB-Artikel v. Dez. 2022; Abb: Darstellung eines Weihnachtsmannes aus einem Adventskalender, Schwerte-Engste um 1920)



➤ **Wie Weihnachten weltweit gefeiert wird.** (Aus der Broschüre „Augenblicke“; Berichte dort lebender Deutscher)



„In **Japan** ist Weihnachten wie ein zweiter Valentinstag. Am Fest der Paare an Heiligabend geht man spazieren, romantisch essen und beschenkt einander. Die Städte glitzern wie ein Meer aus LED-Lichtern. In Supermärkten laufen auch christliche Weihnachtslieder. Doch von Jesus, dem Licht der Welt wissen viele Japaner nichts. Traditionell essen sie Erdbeertorte und Hähnchenschenkel. In Japan genießen Christen ein hohes Ansehen. Die Japaner sind besuchen durchaus auch einen christlichen Gottesdienst. Jedoch am 25. Dezember wird rasch alles

Weihnachtliche abgedekoriert für den Höhepunkt des Jahres: das Neujahrsfest.“

„Direkt nach Halloween beginnt in **Kolumbien** der Advent – und damit die ganze Blinkerei. Millionen von Glühbirnen, unzählige Weihnachtsdeko an Häuserfronten und Einkaufszentren. Aber die christliche Botschaft von Weihnachten rückt in dem überwiegend katholischen Land in den Hintergrund. Den Heiligabend verbringt man als Familienfest. Um Mitternacht packen dann die Kinder ihre Geschenke vom „Nino de Dios“, dem Christkind, aus.“

„Für Weihnachtsstimmung ist es im **Tschad** zu heiß. Bei 35 Grad hat man keine Lust auf heiße Schokolade oder Glühwein, den es ohnehin dort nicht gibt. Die Bewohner sind zumeist muslimisch. Doch es gibt auch Kirchen. Die Märkte sind nicht mit Weihnachtsartikeln geflutet, aber es wird auch mal ein Weihnachtsbaum angeboten. Die tschadischen Christen feiern an Heiligabend in den Gemeinden die ganze Nacht lang die Geburt Jesu. Kinder sagen Bibelvese auf, es wird gesungen. Man trinkt Karkanji, eine Art Eistee aus Hibiskusblättern, gewürzt mit Ingwer, Nelken, Zimt. Je nach finanziellen Möglichkeiten wird für das gemeinsame Festessen ein Schaf oder auch eine Kuh geschlachtet.“

„Zur diesjährigen Weihnachtsfeier in der Deutschen Botschaft in **Baku, Aserbaischan**, kam der „Nikolaus“ mit leeren Händen. Die Kinder der Botschaftsangehörigen gaben ihm diesmal Geschenke für ein Waisenhaus mit auf den Weg. Die Mehrheit der Aserbaischaner sind Muslime. Weihnachten gilt als westliches Fest der Geschenke. Jedoch rein äußerlich hat es schon Einzug ins Stadtbild gehalten. Es gibt einen Weihnachtsmarkt in der Nähe der Botschaft mit braunen, rotbedachten Holzbuden Lichterketten und bunte Girlanden. Man verkauft Speisen, Süßigkeiten und Kunsthandwerk. In einem Häuschen sitzt der Coca Cola <Santa Claus>. Wir feiern Weihnachten wie zuhause, laden uns Freunde und Kollegen ein und es gibt Truthahn mit Rotkraut. Gemeinsam singen wir christliche Weihnachtslieder.“

❖ **Von der Gemeindearbeit**

Die diesjährigen **Sommerferientage** waren zahlreich besucht. Das gebotene Programm erfreute sich regem Interesse und bestärkte Veranstalter und Mitwirkende auf diesem Weg weiter zu gehen.



Alle relevanten Vorhaben und Termine der Kirchengemeinde wurden in diesem Jahr mit einem sog. **Monatsticker über den Dorf-Channel** bekannt gegeben. Das ist - so mein Eindruck - hier im Dorf ganz gut angekommen.

Darüber hinaus wurden vom 26.06. - 06.08. **Sommertagesdienste – „Kirche aus dem Häuschen“** - an sieben verschiedenen Stationen, wie z.B. am Sportplatz in Herlinghausen, an einer Schutzhütte in Peckelsheim, an

der Holsterburg oder hoch auf dem Desenberg mit jeweils großer Beteiligung gefeiert. Das zeigt doch anschaulich, dass Kirche die Menschen dann erreicht, wenn sie einfach zu ihnen kommt. Fotos:©privat/ Ev.Kirchengemeinde



Jedoch hatte man auch zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich die Evangelische Kirchengemeinde Altkreis Warburg aktuell im Umbruch befindet. So mußte aus personellen und finanziellen Gründen kurzfristig die Anzahl der Gottesdienste ab September 2023 spürbar reduziert werden.

Darüber hatte das Presbyterium die evangelischen Gemeindeglieder im Altkreis Warburg Anfang September in einem Info-Schreiben – zunächst anstelle eines neuen Gemeindebriefs - informiert. Die Reduzierung der Gottesdienste sei niemandem leichtgefallen. „Wir hoffen auf Ihr Verständnis und wir vertrauen darauf, dass freigewordene Kapazitäten Raum für Neues eröffnen“, schrieb das Presbyterium abschließend in seinem Schreiben.



Für Herlinghausen hieß dies bis auf Weiteres: nur einen Gottesdienst in der Kirche am 2. Sonntag - in allen ungeraden Monaten (Januar, März, Mai, Juli, September, November) mit Abendmahl. Die Gestaltung der übrigen Gottesdienste hier in Herlinghausen erfolgte durch das

Team der Gemeinde.

Quelle: Westfalenblatt v. 11.09.2023, Gemeindebrief Okt-Dez, Foto: Ortsarchiv Herlinghausen

Ferner hat **Pfarrerin Melanie Hellmers** die Gemeinde zum 1. Dez. 23 verlassen. Ihre Nachfolge steht derzeit noch offen.



**Erntedankgottesdienst
am Sonntag, 24. Sept. 2023**
11 Uhr (nicht 10 Uhr!!)
Treffpunkt: Im Garten vom „Dorfbrunnen“
 Auch in diesem Jahr wollen wir unseren Erntedankgottesdienst „Open Air“ feiern.
Thema: Unverpackt!
 Musikalisch wird uns Thilo Nordheim begleiten. Nach dem Gottesdienst sind alle zum Mittagessen eingeladen.

Sehr gut besucht war bei strahlendem Sonnenschein der diesjährige **Erntedankgottesdienst** im Garten des „Dorfbrunnen“, der in diesem Jahr **unter dem Motto „Unverpackt“** stand und den unsere Kirchengemeinde selbst gestaltet hatte. Die musikalische Begleitung hatte Thilo Nordheim übernommen.

Der Spendentisch war gut gefüllt. Für die anwesenden Kids, die auch den GD mit einem Liedbeitrag bereichert hatten, war eine Bastelecke eingerichtet. Zum Mittagessen danach wurden leckere Grillwürstchen, selbst hergestellte Salate sowie kühle Getränke vom Wirt des Dorfbrunnen angeboten.

Ich hoffe, dass dieser Termin auch künftig in unserer Dorfmitte weiter stattfinden kann und wird. Wer diesmal nicht dabei war, ist herzlich zur Teilnahme im nächsten Jahr eingeladen. Fotos:©Rainer Herwig 2023



Am 22. Oktober konnte in unserer Kirchengemeinde wieder das **Fest der Goldenen Konfirmation** der Jahrgänge 1970 – 73 gefeiert werden. Von den 29 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die



Von links: Bodo Dobler, Gottfried Schmidt, Ernst Isenberg, Ingrid Otto geb. Scharm, Horst Klement, Marlis Foreit geb. Köther, Wolfgang Thiele, Gisela Reinecke geb. Waßmuth, Ulrike Gehl geb. Koch, Angelika Blume geb. Weh, Bärbel Waßmuth geb. Isenberg, Monika Menne geb. Schmidt, Ursula Herwig geb. Budde, u. Pastor Schmidt

damals von **Pfrin Luise Schreiber** konfirmiert wurden, waren leider nur 13 Personen zu ihrem Jubiläum gekommen.



Pfarrer Schmidt aus Höxter, der **Pfrin Melanie Hellmers** vertreten hatte, hielt den Gottesdienst und fand hierzu, wie man hörte, auch die richtigen Worte.

Für alle die teilgenommen haben, war es ein schönes Fest, wie allgemein bestätigt wurde.

Eine große Freude war es wohl auch sich nach langer Zeit einmal wieder zu sehen und sich bei vielen Gesprächen an die Erlebnisse der Schul- und Jugendzeit in Herlinghausen zu erinnern.

Alle Fotos: © privat



In der
Klausur des
KBH
traf man sich
nach dem GD
mit Partner
*innen
zum
gemütlichen
Gespräch bei
Kaffee und
Kuchen



2. Adventserleben in Herlinghausen

An den ersten drei Adventssonntagen gab es wieder Adventsangebote der Kirchengemeinde. Den Beginn markierte das sehr gut besuchte „Adventserleben“ bei schönem Winterwetter am 1. Adventssonntag mit vielen Angeboten und Aktionen der hiesigen Vereine und aktiver Herlinghäuser*innen in und rund um unsere Kirche. Am 2. + 3. Adventssonntag fand jeweils eine „Adventskirche“ mit Liedern, Texten und Gebeten zum Advent vor unserer Kirche statt.

❖ Neues vom Kirchberghof

Was lange währt, wurde endlich gut: Seit dem 1. Juli sind **Daniel und Charlotte Wach mit ihren Kindern** die Neuen auf dem Kirchberghof in Herlinghausen.



Das Ehepaar teilt sich die Stelle der Hofleitung und wohnt mit seinen drei Kindern **Aron, Noah und Sonea** in der Dienstwohnung auf dem Hof. Wünschen wir ihnen immer eine glückliche Hand und Erfolg bei der künftigen Führung des Kirchberghofes.

Ralf und Elfriede (Paula) Filker hatten das christliche Freizeitzentrum bis dahin kommissarisch erneut geleitet. Beide gingen nun - eigentlich zum zweiten Mal, in den verdienten Ruhestand.

Alle gezeigten Fotos: ©privat

Vom 15. bis 17. September feierte der Kirchberghof, zusammen mit vielen Gästen und „Ehemaligen“, seinen 40. Geburtstag.



Darüber berichtete das Westfalenblatt in einem Artikel vom 18.09.: „Seit Anfang Juli sind Charlotte und Daniel Wach als neue Hofleitung im Amt. Nach dem Gottesdienst am Sonntag, 17. September, erfolgte ihre offizielle Vorstellung.“



Ebenfalls neu ist die Besetzung des Vereinsvorsitzenden des christlichen Freizeitentrums mit **Holger Busch** aus Soest.

Der Kirchberghof war vor 40 Jahren aus dem Hof der Fam. Köther entstanden. Ralf und Elfriede Filker, Rainer und Jutta Illner, Helmut Köther, Manfred Nolte und Marianne Nachtrodt, sie bildeten 1986 den Vorstand, und viele Helfer wie auch eine Gruppe Jugendlicher aus Amerika packten damals mit an. Die positive Glaubenseinstellung, Mut und viel Muskelkraft ließen den Ort entstehen, an dem viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Laufe der Jahre wunderbare Tage erlebten.

Die Verantwortlichen warfen bei der Geburtstagsfeier mit viel Fotomaterial einen Blick zurück.“ Und **Bürgermeister Tobias Scherf** veröffentlicht nach seinem Besuch auf dem KBH in den sozialen Netzwerken: „**40 Jahre Kirchberghof, ein Grund zum Feiern. Beste Glückwünsche auch an Charlotte und Daniel Wach, die als neue Leitung auf dem KBH vielfältige Aktivitäten anbieten werden. Der Kirchberghof wird auch künftig ein Ort der Offenheit, der Gastfreundschaft und die Liebe Gottes sein. Herzlichen Dank auch an Ralf und Paula Filker, die den**

KBH in den letzten Jahren nochmals geleitet haben. Alles Gute und Gottes Segen.“



Ortsvorsteher **Alexander Neumann** gratulierte im Namen der Gemeinde zum Jubiläum, wünschte alles Gute und viel Erfolg für die kommenden Jahre und übergab der Kirchbergleitung eine **Geldspende in Höhe von 800 €**.

In letzter Zeit veröffentlichen einige – vor allem Herlinghäuserinnen – in den Sozialen Medien **wunderbare Aufnahmen der Natur um Herlinghausen** oder auch **malerische Himmelszeichnungen**. Ich habe mir erlaubt einige abuscannen und möchte – und ich hoffe mit der Erlaubnis der Fotografinnen - an dieser Stelle ein paar davon hier in der Broschüre zeigen. Herzlichen Dank für diese schönen Momentaufnahmen unserer Heimat.

Vielleicht sind sie eine Anregung, unsere wunderbare Natur, bei aller betriebsamer Hektik und öfters einmal bewußter wahrzunehmen. Alle gezeigten Fotos:©privat





Stimmungsvolle Bilder, wundervolle Farben und Zeugnisse kalter Nächte



❖ Historisches

• Über Burgen, Klöster, Ritter- u. Herrenhöfe in unserer Heimat

Burg (Schloss) Calenberg

Um 1250 bauen die Herren von Berkule auf dem zu ihrem Besitz gehörenden Calenberg eine Burg. Hermann von Itter, der mit einer Tochter des Hermann von Berkule vermählt war, zieht auf die Burg und nennt sich Hermann von Calenberg.

Calenberg gehörte damit seit seiner Gründung zur weltlichen Herrschaft des deutschen Bistums Paderborn. 1299 wird die Burg Calenberg jedoch vom

Fürstbischof in Köln, Siegfried von Westerburg, mit Hermann von Westerburg belehnt, der mit Ermintrudis von Calenberg vermählt war. Da der Kölner Einfluss durch die Belehnung die Rechte des Bischofs von Paderborn verletzt, kommt es 1307 zur Fehde zwischen beiden Bistümern.

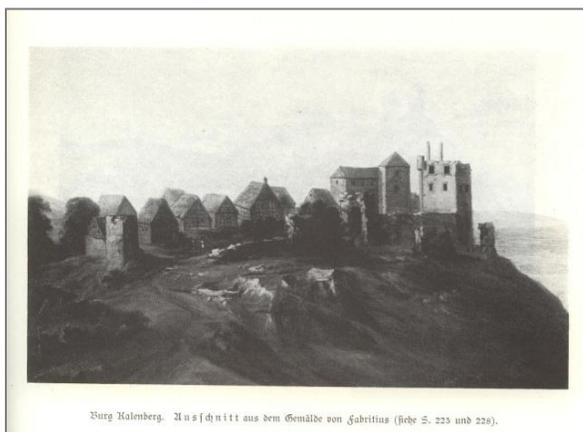
Die Kölner werden besiegt und die Burg geht endgültig in den Besitz von Paderborn über.

Fürstbischof Günther von Schwalenberg belehnt Rabe von Papenheim, genannt der Reiche, mit der Burg, der sie wieder aufbaut. Rabe von Papenheim nennt sich nun Rabe von Calenberg und führt ein Wappen mit einem gekrönten Raben.



1326 wird die Burg Calenberg erneut dem Papenheimer verlehnt. Im Vertrag wird der Ort Calenberg als Stadt genannt. (Castrum et Oppidum).

1408 sterben die Herren von Everstein, die als Grafen der Region als Belehnte vorstehen, aus. Die Gerichtsbarkeit über das Kloster und Dorf Wormeln, Wettesingen und Herlinghausen geht auf die Herren von Calenberg über. 1444 überlassen die Herren von Calenberg ihre Recht an der Kirche zu Herlinghausen und der Kapelle der ehemaligen Holsterburg sowie einen Altar in Wormeln den Herren von der Gudensburg.



1464 stirbt der letzte der Herren von Calenberg ohne männlichen Erben. Die Paderborner besetzen mit der Hilfe der Warburger Burg und Stadt Calenberg. Wegen der ungeklärten Lebensverhältnisse kommt es zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Pader-

born und Hessen, die bis zum Jahre 1471 andauern. Der Krieg wird mit einem Waffenstillstand beendet. Calenberg blieb beim Hochstift Paderborn als wichtige Grenzfestung gegen die Landgrafschaft Hessen und wurde einschließlich einem zugehörigen Landgut auch in den folgenden Jahrhunderten an verschiedene Familien des Landadels, darunter die von Pappenheim, die von Spiegel zum Desenberg und die von Rietberg, verpachtet.

1868 erwarb der Barmer Kaufmann Hugo Schuchard, der mit seiner Firma „J. Grisar, Schuchard & Ko.“ in Valparaíso, Chile, ein bedeutendes Vermögen erworben hatte, das „Gut Calenberg“, zu dem auch die Burg gehörte. Die Burg nahm mit den zugehörigen Wirtschaftsgebäuden fast die Hälfte des Bergkegels ein. Schuchard ließ diese Gebäude mit Ausnahme eines zu Dienstwohnungen eingerichteten Hauses abreißen und unten im Felde einen neuen Gutshof, „Neu Calenberg“, errichten. Die in Mauern und Bedachung noch gut erhaltene Burg wurde dann **in den Jahren 1880 bis 1884** durch den Kölner Architekten Heinrich Wiethase im Sinne einer burgen-romantischen „Märchenburg“ **vollständig neu ausgebaut**, die beiden Hauptteile durch einen Zwischenbau verbunden und zur Erleichterung des Verkehrs ein massiver Treppenturm mit eigenartigem Rundgang angegliedert, von dem man eine weite Rundschau über die ganze Umgebung hat. Der übrige Teil des Geländes wurde in Gartenanlagen umgewandelt und die Abhänge des Hügels mit einem Baumbestand versehen. Hugo Schuchard, der Schwiegervater des Malers Adolf Erbslöh und Onkel des Malers Felix Schuchard, starb zwei Jahre nach Fertigstellung der Burg. Bis zu ihrem Tode im Jahre 1927 war Calenberg der Lieblingsaufenthalt seiner Witwe Luise, geb. Erbslöh.

1927 wurde die Burg von ihrem inzwischen auf „Neu



Calenberg“ lebenden Sohn Hugo Schuchard, jun., übernommen, der die Burg jedoch nur partiell bewohnen ließ. 1938 ließ er eine Kohle-Zentralheizung einbauen und ab 1945 diente die Burg Flüchtlingen und Vertriebenen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten als Unterkunft.

Nach Schuchards Tod 1969 wurde sie 1972 von dem niedersächsischen Kaufmann Karl-Heinz Rehkopf, der die Teppich-Domäne Harste 1972 gründete und daraus die Kette „Tedox“ entwickelte und auch für seine Sammlung an Fahrzeugen und Motorrädern im PS-Speicher Einbeck bekannt ist, erworben und original-

getreu restauriert. Heute ist die Burg nur in Ausnahmefällen und mit Genehmigung des Eigentümers besuchbar.

Verwendete Literatur;

Anna Balint: *Burgen, Schlösser und historische Adelsitze im Kreis Höxter*. Höxter 2002, ISBN 3-00-009356-7. Lutz Dursthoff u. a.: *Die deutschen Burgen und Schlösser in Farbe*. Krüger, Frankfurt am Main 1987, ISBN 3-8105-0228-6, S. 744.

Ehem. Rittergut Grimelsheim

Der Ort selbst wurde erstmals 948 als *Grimuleshusen* urkundlich erwähnt. Im 13. Jahrhundert gehörte der Ort zur Herrschaft der Edelherrn von Schöneberg. Seit mindestens 1411 besaßen die von Pappenheim Grimelsheim, zuerst als Schönebergisches, dann als hessisches Lehen. 1541 wurde Grimelsheim auch als braunschweigisches Lehen derer von der Malsburg angegeben.

Das ehemalige Rittergut Grimelsheim wurde erstmals im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Im 16. Jhd. wurde es aus einer Wüstung heraus wieder aufgebaut. Die Geschichte des Ritterguts Grimelsheim geht auf zwei Ritter aus dem 13. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1260 werden die Ritter Ernst und Heinrich von Grimelsen in einer Urkunde der Familie von Schöneberg erwähnt.

Es blieb bis zum Jahre 1802 ein Besitz derer von Pappenheim. Das 1746 für Christian Friedrich von Pappenheim erbaute Herrenhaus gehört zu den

regional bedeutsamen Bau- und Kulturdenkmäler im Landkreis Kassel. Später wird auch eine Familie Vogeler als Besitzer Gutes genannt.

1886 erwirbt die Familie Hancke den Hof und das Land. Seither führt die Familie den Besitz rund um das klassizistisch anmutende Herrenhaus bis heute, in der 5. Generation, erfolgreich als landwirtschaftlichen Betrieb.

Die Großmutter des heutigen Gutsherrn berichtete einmal zur Geschichte des Gutshofes, dass ihre Urgroßeltern ihn einst erwarben, um ihrem kränkenden Sohn ein Auskommen an frischer Luft zu verschaffen. Leider hätten sie dabei mehr die



Schönheit des Anwesens, als die Güte der Böden im Sinn gehabt.

Kirchlich war der Gutshof schon immer nach Hueda eingepfarrt. Er ist nicht öffentlich zugänglich.

❖ Wo ist das denn ?



Fotos: © Rainer Herwig

• Blicke in die



Vor 10 Jahren:

- **Sabine Hold** aus Herlinghausen ist die Gewinnerin des Oktoberwochen-Gewinnspiels der Stadtwerke Warburg. Der erste Preis war eine Espressomaschine der Herstellerfirma Jura. (WB v. 16.10.23)

Vor 20 Jahren:

- Der Schützenverein Herlinghausen ehrt **Heinrich Dobler** für 50-jährige Mitgliedschaft. (WB v. 26.06.23)

Vor 30 Jahren:

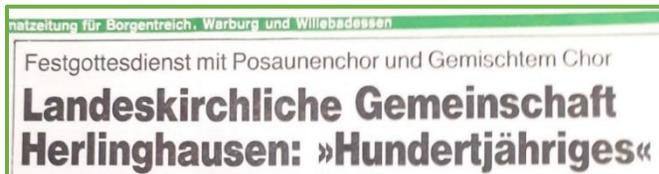
- Im Jahr 1993 findet sich zum Schützenfestmontag eine kleine Gruppe von Herlinghäuser Schützenehepaaren zu einer privaten Sektfrühstücksrunde zusammen. Man entschließt sich diese Runde als Freundeskreis zu erhalten und weitere gemeinsame Treffen und Aktivitäten, Ausflüge, Theaterabende, Kaffeerunden usw. zu unterneh-

men. Bis heute ist dieser Freundeskreis, trotz leider auch trauriger Anlässe, nicht zerfallen. **Bleibt zu wünschen, daß die Freundschaft der „SFR“ noch viele gemeinsame Jahre andauert und man sich noch oft zu gemeinsamen Treffen zusammen finden kann.**

Vor 60 Jahren:

- Die Evangelische Landeskirchliche Gemeinschaft in Herlinghausen gedenkt ihres Gründungstages vor 80 Jahren. (WB v. 28.06.23)

20 Jahre später, vor 40 Jahren schreibt das Westfalenblatt in einem Artikel vom **21.10.1983**:



„Die Landeskirchliche Gemeinschaft Herlinghausen feiert am kommenden Sonntag ihr 100jähriges Jubiläum. Der Festgottesdienst findet unter Mitwirkung des Posaunenchores und des gemischten Chores um 10 Uhr in der Kirche statt. Die Predigt hält der Leiter des Diakonissen-Mutterhauses Bad

Gandersheim, Pfarrer Martin Gresing. Er war bis 1981 Vorsitzender des Hessen-Nassauischen Gemeinschaftsverbandes dem die Gemeinschaft Herlinghausen über den Bezirksverband Hofgeismar angehört.

Die LKG hat ihre Wurzeln in den in weiten Teilen Deutschlands im 19. Jh. entstandenen Erweckungsbewegungen. Diese Bewegungen **verstanden sind als geistige Aufbrüche, die nach dem Vorbild der Reformation eine Neubelebung der christlichen Gemeinden zur Folge hatte. In wort-getreuer Auslegung des Evangeliums** war es das Anliegen damaliger Erweckungsprediger, Pastoren und Laien, **die Menschen zum lebendigen, persönlichen Glauben zu führen.** Im Jahr 1883 gründete sich in Herlinghausen zunächst ein Männer- und Jünglingsverein als religiös-geistige Bewegung. Die Anregung hierzu kam von einem sog. **Kollektanten des Westdeutschen Jünglingsbundes namens Dey** aus der Wuppertaler Erweckungsbewegung. 40 Jahre bestand dieser Verein unter Leitung des jeweiligen Gemeindepfarrers, bis **1923 schließlich eine Verbindung mit den Hessen-Nassauischen Gemeinschaftsverband, Bezirk Hofgeismar zustande kam.** Mit dieser Verbindung wurde eine entschiedenere Wirksamkeit zu Evangelisation und Gemeinschaftspflege erreicht. Die Unterstützung und Förderung der Ev. Kirchengemeinde Warburg-Herlinghausen war der LKG immer ein besonderes Anliegen.“ Quelle: Kreisarchiv Höxter; Foto:©privat Dorfausstellung v. 2006



Die Gründer des Männer- und Jünglingsvereins

- Um die geringen Wassermengen nicht unnötig weiter zu reduzieren, **untersagt bis auf Widerruf die Gemeinde Herlinghausen bei Androhung empfindlicher Ordnungsstrafen das Waschen von Autos, Motorrädern und Traktoren sowie das Besprengen der Gärten.** Als äußerste Maßnahme erwägt die Verwaltung die rationierte Wasserzuteilung. (WB v. 29.07.23)

❖ Aus unserer jüngeren, deutschen Geschichte:

Vor 100 Jahren

1922/23 erreichte die nach dem Ersten WK einsetzende Geldentwertung als **Hyperinflation** ihren Höhepunkt. **Eine Goldmark war fast 1 Billion Papiermark wert und ein Kilo Brot kostete 233 Milliarden Reichsmark.**

Ein Schein dieses damaligen Inflationsgeldes ist mir übergeben worden und man kann ihn in unserem Ortarchiv betrachten.



Vor 80 Jahren

In der Nacht vom **22. auf den 23. Oktober 1943** sind bei einem Großangriff der britischen Luftwaffe fast die **gesamte Innenstadt von Kassel zerstört und 10.000 Menschen getötet** worden. Wegen seiner Rüstungsindustrie vernichteten 569 Bomber mit fast 2000 Tonnen Bomben die berühmte Altstadt und trafen damit auch die wichtige Panzerproduktion. Henschel baute Kampfpanzer und Lokomotiven, Wegmann, Junkers und die Fieseler-Werke lieferten zentrale Bauteile für anderswo endmontierte, kriegswichtige Waffen.

Vor 60 Jahren

Am 24. Oktober 1963 ereignete sich das **Grubenunglück von Lengede** auf dem Gemeindegebiet in dem zur Ilseder Hütte gehörenden Eisenerzbergwerk Lengede-Broistedt. Von 129 Bergleuten der Mittagschicht, die sich zum Zeitpunkt des Bergbau-Unglücks unter Tage befanden, kamen 29 ums Leben. **Die kaum noch für möglich**

gehaltene Rettung elf eingeschlossener Bergleute nach vierzehn Tagen ging als „Wunder von Lengede“ in die Geschichte ein.

vor 50 Jahren:

- Der Grundwehrdienst in der Bundesrepublik Deutschland wird von 18 auf 15 Monate verkürzt.
- Der kleine Grenzverkehr zwischen der BRD und der DDR wurde eingeführt und die beiden deutschen Staaten wurden in die Vereinten Nationen aufgenommen.
- Am 26. September 1973 verabschiedete die Bundesregierung ein Energieprogramm, welches die **Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland vom Erdöl verringern sollte**. Dazu gehörte der vermehrte Einsatz von Kohle, die verstärkte Nutzung von Kernenergie und ein allgemeiner **Appell an die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit Energie**. **Sind wir da heute - 50 Jahre später - schon voran gekommen?**

• **Wußten Sie eigentlich daß...**

-ein Grönland/Eishai seine Geschlechtsreife erst im Alter von 150 Jahren erreicht? Mit einer Lebenserwartung von schätzungsweise bis zu 500 Jahren ist er auch das langlebigste Wirbeltier auf dem Planeten. (Woher wissen die das?) 

- man laut einer Umfrage aus dem Jahr 2022 **ab dem 61. Lebensjahr in Deutschland als alt gilt?** Darüber kann der Eishai nur lachen.

- man die Angst vom eigenen Smartphone getrennt und für andere nicht erreichbar zu sein **Nomophobie** (*no mobile Phone phobia*) nennt? Die N. ist im Gegensatz zur Smartphone-Abhängigkeit keine Suchterkrankung sondern eine **Angststörung**.

- sich inzwischen fast 35 % der 18 bis 34-Jährigen von Social-Media-Plattformen zurückziehen? Top-Gründe für die Abkehr: Langweiliger Inhalt, Sorgen um die Privatsphäre, Fake News und Datensicherheit.

-es **Flashmob-Wichteln** gibt? Meist in sozialen Netzwerken oder über Messengerdienste verabreden sich dort Menschen für schnelle und anonyme Wichtelaktionen. Googeln sie mal nach.

- **es in den letzten 3000 Jahren nur 268 Jahre gab, in denen kein Krieg auf der Welt herrschte?**

Demnach gibt's die heile Welt wohl doch nicht.

Über Kriege die auch unsere Sicherheit bedrohen

Ukraine - Verkürzte Zusammenfassung: Die für den Sommer angekündigte Gegenoffensive der Ukraine kam von Beginn an nur sehr langsam und unter schwersten Verlusten an Menschen und Material voran. Dorf für Dorf musste in den großflächig verminten Gebieten zurück erobert werden. Es fehlte an allem, was den Vormarsch beschleunigen, schützen oder unterstützen konnte.

Im Juli kündigte Rußland endgültig alle Getreideabkommen, blockierte die Seewege, beschoss die ukrainischen Häfen und Getreidespeicher im Land und **setzte Not und Hunger, vor allem in Afrika, erneut als Kriegswaffe ein**.

Über den gesamten Sommer stagnierte die immer wieder angekündigte ukrainische Großoffensive. Sie hatte sich in den Minenfeldern der Russen festgelaufen.

Nur zwei Monate, nachdem der Söldnerführer Prigoschin, nach Worten Putins „Verrat an Rußland“ beging, ist er tot. Bei einem – mutmaßlich herbeigeführten - Flugzeugabsturz am 23. August wurde er, zusammen mit anderen Wagner-Söldnerkommandeuren, in der Luft zerrissen. **Gnadenlose Rache für Verräter und Gegner hieß die Warnung an das russische Volk**.

Auch im Herbst machte die Offensive der Ukrainischen Armee, unter blutigsten Verlusten, wiederum nur geringe Geländegewinne. Was fehlte und immer noch fehlt, ist die dringend benötigte Luftunterstützung z.B. durch Kampfjets und Marschflugkörper, um z. B. Nachschubwege des Feindes abzuschneiden oder hinter den russischen Verteidigungslinien kampfscheidend zu operieren.

Derzeit deutet alles auf einen langen **blutigen, kräfteverzehrenden und zerstörerischen Abnutzungskrieg** hin. Ungehindert schickt Rußland weiterhin Drohnen und Raketen um die ukrainische Infrastruktur zu schädigen und die Zivilbevölkerung zu attackieren und zu terrorisieren. **Ferner sollen mit dieser Art russischer Kriegsstrategie wohl auch Beistandswille und Ressourcen der USA, der EU und aller Ukraineunterstützerstaaten zunehmend geschwächt werden**.

Naher Osten: Im Oktober schockierte eine unbeschreiblich, brutale Mordaktion der palestinensischen Terrororganisation HAMAS die Welt und löste eine weitere länderübergreifende Bedrohungslage aus. Ihr Ziel: den Staat Israel mit allen Mitteln zu vernichten und einen islamischen Staat zu errichten.

Israel erklärte nach diesem bestialischen Angriff der Hamas, die derzeit noch immer ca. 150 israelische Geißeln als menschliche Schutzschilde festhält, den Krieg und rächte sich für die entsetzlichen Bluttaten und Angriffe durch die **nachhaltige Zerstörung der Hamas-Strukturen, aber leider auch ganzer Städte und Wohngebiete im Nord- und inzwischen auch im Süd-Gazastreifen**. Unterdessen sorgt die islamistische Propaganda weltweit bei ihren Anhängern, Sympathisanten und gedankenlosen Mitläufern für steigenden Judenhass und Israel-Gegnerschaft - auch bei uns im Land.

Und wie immer in Kriegen, leiden am meisten die Unschuldigen und Schwachen.

Auswirkungen des „Krisenmix“ in Deutschland

Gesellschaftsforscher sahen im Sommer die Nation derzeit in einem Zustand akuter Erschöpfung. „Wir erkennen jetzt erst im vollen Umfang, wie ungeheuer kräftezehrend die drei Corona-Jahre gewesen sind“, sagt z. B. der Sozialwissenschaftler Klaus Hurrelmann.

Doch statt einer erwarteten längeren Erholungsphase, wurde Corona unmittelbar von dem nicht enden wollenden Krieg Russlands gegen die Ukraine, verbunden mit Inflation und starken Fluchtbewegungen, abgelöst.

Daraus entstand ein „diffuses Grundgefühl der Bedrohung und Endzeitstimmung“. Um sich selbst zu schützen, verengten die Menschen nun ihren Fokus auf die persönliche Lebenswelt.

Natürlich habe es früher auch Krisen gegeben. Aber die derzeitige Situation unterscheidet sich davon in zwei zentralen Punkten fundamental:

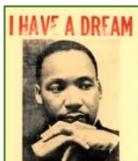
- **Erstens sei die aktuelle Überlagerung verschiedenster Misereen in der bundesdeutschen Geschichte ohne Beispiel.**

- **Zweitens sei diesmal kein Licht am Ende des Tunnels in Sicht. Das gelte für den Ukraine-Krieg und erst recht für den Klimawandel.**

(Und ich persönlich denke, da muß man nun den jüngsten Krieg in Nahost wohl mit hinzurechnen.)

Dazu gesellten sich noch **politische Fehlleistungen, welche die Menschen im Land weiter verunsichern.** Sie trügen dazu bei, ja - förderten sogar, dass sich **Abspaltungen zu extremen rechten oder linken Randgruppen** (Klimaaktivisten, Querdenker, rechte/linke Gruppen u. Parteien) verstärken. Denn diese böten nämlich **Scheinlösungen für die Krisen** an, indem sie deren Existenz weitgehend leugneten. **Diese angenehm, einfachen Antworten entsprächen genau der Gefühlslage einer erschöpften und verunsicherten Gesellschaft,** so die Meinung weiterer Sozial-Wissenschaftler.

Das da was dran ist, belegt auch eine **Umfrage von Ende September** die eindeutig feststellt, dass weite Teile der Gesellschaft inzwischen, offenbar **ohne nachzudenken, rechtsextreme Einstellungen befürworten.** Dazu gehören, neben der Befürwortung einer Diktatur, **nationalchauvinistische Einstellungen, die Verharmlosung der Verbrechen der Nationalsozialisten, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und sozialdarwinistische Haltungen, die zwischen „wertvollem“ und „unwertem“ Leben unterscheiden.** Der Aussage „Die regierenden Parteien betrügen das Volk“ stimmten einer Umfrage zufolge 30 Prozent der Befragten zu – fast doppelt so viele wie zwei Jahre zuvor. **Mehr als verdoppelt habe sich demnach der Anteil derjenigen, die politische Gewalt billigen.**



Vor 60 Jahren, am 28. August 1963, hielt **Martin Luther King** vor über 250.000 Menschen seine berühmteste Ansprache in der amerikanischen Hauptstadt Washington D.C.

Er hatte den Traum, dass es eines Tages selbstverständlich ist, dass alle Menschen, egal welcher Hautfarbe, vor dem Gesetz gleich behandelt werden. Für diesen Traum nach einer gerechteren Welt wurde er 1968 von weißen „Rassisten“ ermordet.

Verstehen wir nun die damaligen Ereignisse in den USA als Mahnung und die heutige, bedenkliche Entwicklung in unserem Land als Bedrohung, so müssen wir uns **jederzeit entschlossen Jenen in den Weg stellen, die aufgrund der gegenwärtigen, national-populistischen Hetzkampagnen, als „Rassisten“ und „Gewaltverherrlicher“ in unserem Land auftreten,** um sich an andersfarbigen oder andersgläubigen Personen und geflüchteten Menschen vergehen zu wollen.

Denn wir alle leben **derzeit in einer aufregenden Phase des realen Wandels und vieler noch zu lösender Krisen und Gefahren** und suchen nach Orientierung und Hilfe. Viele lautstarke und zweifelhafte „Menschenfänger“ ziehen unsere freiheitliche Ordnung in Zweifel, kennen vermeintlich den Königsweg und buhlen um Gefolgschaft.

Folgen Sie besser nicht diesen falschen Propheten, Panikmachern und Aufrührern mit ihren meist unbewiesenen und populistischen Verheißungen.

Gerade in Zeiten der Unsicherheit gilt es, mit beiden Beinen **fest auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben, Dinge realistisch zu betrachten und zu bewerten.**

Wenn einer, der mit Mühe kaum
Gekrochen ist auf einen Baum,
Schon meint, daß er ein Vogel wär,
So irrt sich der.
Wilhelm Busch

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen unbeschwerte, frohe Weihnachten und alles Gute für das kommende Jahr.

Ihr Rainer Herwig
Ortsheimatpfleger in Herlinghausen



Leckere Marzipantaler

Zutaten für 25- 30 Stück

50 g	Marzipan-Rohmasse
125 g	Butter, 60 g Puderzucker
160 g	Mehl, 3 EL Zucker
1 EL	gemahlene Mandeln
2 Eigelb	(Größe M)
Ca. 50 g	Mandelkerne ohne Haut
3 EL	Milch

Puderzucker zum Bestäuben, Frischhaltefolie, Backpapier

Zubereitung:

1 Marzipan fein reiben. Mit Butter in Flöckchen, Puderzucker und Mehl verkneten. Zu einer Rolle (ca. 4 cm Ø) formen. In Folie gewickelt ca. 1 Std kalt stellen.

2 Zucker und gemahlene Mandeln mischen. 1 Eigelb verquirlen. Rolle damit einpinseln und in der Zuckermischung wenden. In ca. 5 mm dicke Scheiben schneiden. Auf zwei mit Backpapier belegte Bleche verteilen. Je 2 Mandeln auf ein Plätzchen drücken. 1 Eigelb und Milch verquirlen. Plätzchen damit einstreichen. Bei 150 -160° (Umluft) ca. 15 Minuten backen.

Abkühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.